



Funk\_R\_1980k

## Nachruf

Rainer Funk

„Nachruf“. Text für die Pressemappe der DVA zum Tod Erich Fromms

Copyright © 1980 and 2011 by Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen, Germany; E-Mail: funk[at-symbol]fromm-online.com.

Mit Erich Fromm stirbt ein Prophet, ein Rufer in der Wüste einer entfremdeten Gesellschaft. Die Propheten sind die kritische Gegenstimme zu allem Etablierten und zu dem, was so gerne als „gesunder Menschenverstand“ ausgegeben wird. Die Propheten haben ihn seit seinen Kindertagen im jüdischen Elternhaus in Frankfurt gefesselt. Dass er ihrem Anliegen heute neu Geltung verschaffen hat, verdankt er zwei Lehrern: Karl Marx, der entdeckte, dass der Mensch von den ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen bestimmt wird, und Sigmund Freud, der den wissenschaftlichen Zugang zum Unbewussten aufspürte. Beide Entdecker prägten das Denken Erich Fromms zutiefst. Sie ermöglichten, dass Erich Fromm mit Grund und mit Vernunft die Rolle des Propheten wahrnehmen konnte.

Die unmittelbare Erfahrung einer kranken und entfremdeten Gesellschaft machte Erich Fromm in seiner über 50jährigen psychoanalytischen Praxis. Bei allem gesellschaftspolitischen Engagement als Mitglied der sog. „Frankfurter Schule“, als Aufklärer der amerikanischen Öffentlichkeit über die wahren Absichten Hitlers, als Gegner des westlichen Anti-Kommunismus und der nuklearen Aufrüstung, als langjähriger Hochschullehrer oder als Streiter für einen humanistischen Sozialismus bzw. einen sozialistischen Humanismus stehen die Erkenntnisse und Erfahrungen seiner Praxis als Psychoanalytiker im Hintergrund.

Dass Erich Fromm mit seiner Kritik das tieferliegende Wissen des Menschen um seine Wahrheit getroffen hat, zeigt das immense Echo, das seine Schriften hervorgerufen haben. Seit seiner Emigration nach New York im Jahre 1934 hat er rund 20 Bücher und über 130 Zeitschriftenartikel verfasst. Die wichtigsten Bücher wurden in alle Weltsprachen übersetzt, manche lassen sich auch türkisch, finnisch, chinesisch oder vietnamesisch lesen. Allein von der Zufallsschrift „Die Kunst des Liebens“ wurden in aller Welt bisher weit über fünf Millionen Exemplare verkauft, und die letzte Publikation „Haben oder Sein“ fand allein in Italien innerhalb von 6 Monaten über 1000.000 Käufer, in Deutschland 90.000.

Über 40 Jahre hat Erich Fromm in Amerika gelebt (seit 1949 hatte er seinen Hauptwohnsitz in Mexiko), bis er 1974 aus Gesundheitsgründen nach Locarno übersiedelte. Die größte Resonanz fanden seine Schriften deshalb bisher im englischsprachigen Raum. Einige seiner Bücher sind als Lehrbücher an amerikanischen Hochschulen anerkannt. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinem Denken hat zu etwa 35 Dissertationen geführt, wovon rund 25 in den Vereinigten Staaten angefertigt wurden.

Das Spektrum seiner Arbeiten umfasst Veröffentlichungen zur Psychoanalyse und So-



zialpsychologie, Feldforschungen zum autoritären Charakter und Bücher, in denen er den gegenwärtigen Menschen und die moderne Gesellschaft analysiert. Daneben gibt es Schriften zur Ethik und Religion, zu Marx und Freud. Seine innerste Überzeugung äußert sich in einem unbeirrten Kampf für eine Gesellschaft, die an humanistischen Zielvorstellungen orientiert ist, und für die Realisierung des Humanismus im eigenen Leben. Zuletzt hat Erich Fromm dieses Lebensziel mit der Alternative „Haben oder Sein“ umschrieben. Das Leben in der Weise des Seins ist frei von Gier und Fremdbestimmung. Dass er mit dieser Lebensweise des Seins nicht nur eine neue Zielsetzung der persönlichen und gesellschaftlichen Veränderungen umschrieben hat, sondern etwas formuliert hat, was er selbst erprobt, erlebt und gelebt hat, werden all jene bestätigen, die ihn persönlich kennen gelernt haben. Voraussetzung für ein wirklich menschliches Leben ist der Mut, sich von einem Leben, das sich am Haben orientiert, freizumachen und eine Lebenspraxis des Haben-Verzichts zu wagen. Das folgende Zitat aus seinem Buch „Anatomie der menschlichen Destruktivität“ ist deshalb für den von ihm proklamierten und vorgelebten Humanismus programmatisch: „Nur in dem Maße, in dem die Lebenspraxis von ihren Widersprüchen und ihrer Irrationalität befreit wird, kann auch das Weltbild der Wahrheit entsprechen.“